

Tauchstation

Die Planfeststellung des Polders Beltenkopf/Rappenwört wird vor den Verwaltungsgerichten enden, wenn es so weitergeht. In Rheinstetten sind die Mehrheit des Gemeinderats und große Teile der Bevölkerung strikt gegen wichtige Teile der Planungen, die das Regierungspräsidium Karlsruhe zur Realisierung dieses Projektes vorgelegt hat. Mittlerweile umfassen die Planungsunterlagen für den nächsten Erörterungstermin als Vorbereitung für den Planfeststellungsbeschluss 45 große Aktenordner. Jede Menge Ansatzpunkte also, das Vorhaben mit juristischen Mitteln zu stoppen. Dabei ist besserer Hochwasserschutz am Rhein dringlich. Die „Augen-zu-und-durch“-Methode wenig kompromissbereiter Behörden wird hier nicht funk-

Kommentar

tionieren. Die selbst verordnete Tauchstation der verantwortlichen Landespolitik ist falsch. Ministeriale und Behördenvertreter werden den Knoten nicht lösen, um den Weg zum Bau des Polders zu öffnen. Gefragt ist jetzt eine politische Lösung. Dazu gehört ein runder Tisch anberaumt mit Beteiligten, Betroffenen, unabhängigen Gutachtern und einem allseits akzeptierten Moderator ähnlich wie ehemals es Heiner Geisler bei „Stuttgart 21“ war.

Erinnert sei daran, dass Rheinstetten „kampferprobt“ ist, wenn es darum geht, Hektar fressende Großprojekte – über die gescheiterten Pläne für eine Staustufe in Neuburgweier oder den Bau einer Rheinbrücke der A65 am gleichen Ort schrieben die BNN schon in den 1970er Jahren seitenfüllend – zu verhindern. Man hat den Eindruck, dass dies in der Landespolitik vergessen ist. Johannes-Christoph Weis